

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 85 (1959)

**Heft:** 25

**Artikel:** Der Elefant aus Celebes

**Autor:** Freuler, Kaspar

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-498678>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

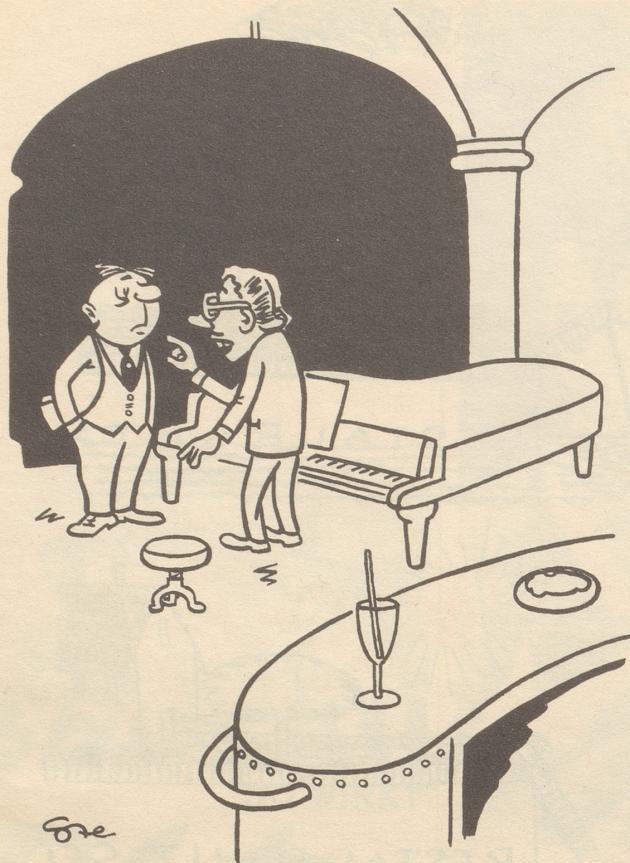
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

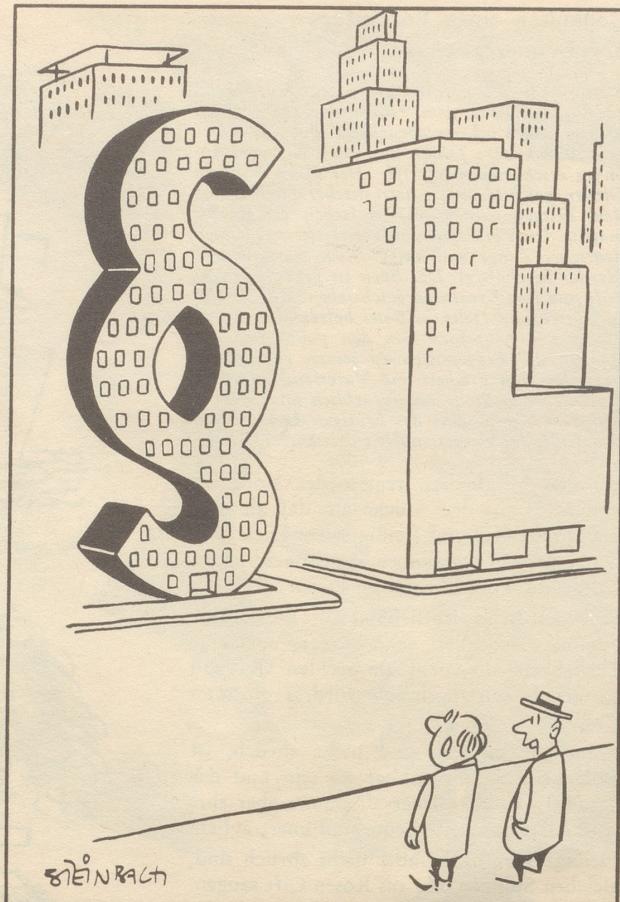
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Ich will mein Geld nicht ratenweise haben, schließlich bin ich Barpianist!»



Das neue Amtshaus

### Der Elefant aus Celebes

Der Zirkus Knie überwintert alljährlich in Rapperswil, und wenn die Mailüfte säuseln, zieht er nach Zürich hinunter. Die Elefanten werden, nicht zuletzt wohl um der Propaganda willen, in Tiefenbrunnen ausgeladen und wandeln sodann in langem Lüfelzug dem Zelt auf dem Sechseläutenplatz zu. Wenn sie auch nicht am Chnebeliseil geführt

werden können, so halten sie sich doch mit Rüssel und Schwänzlein einigermaßen Hand in Hand, und schreiten so zur Freude des Publikums fast andächtig, und mit klugen Auglein um sich spähend, durch die Straßen, trompeten ein wenig, lassen ein Böllerlein fallen, und spähen weiter nach links und rechts.

Und da sieht nun einer der größten am Straßenrand ein grasgrünes Auto stehen, dessen Fahrer ausgestiegen ist, um sich die wandelnde Karawane anzuschauen. Der Graue findet Gefallen an dem grünen Ding auf vier Rädern, besicht es sich genau und sucht mit dem Rüssel den Fahrausweis, reckt sich und streckt sich – und setzt sich frohgemut mit seiner ganzen Hinterseite auf das grüne Wägelchen. Es scheint ihm nicht sehr zu behagen und mit einem grellen Trompetenstoß erhebt er sich wieder und sucht den Platz in der Kolonne. Man kann sich vorstellen, wie das Blechpalästchen aussieht!

Der Fahrer kommt in hellem Entsetzen. Der Elefantenführer, den er nun anbrüllt, erklärt ihm nicht weniger entsetzt, daß der brave Elefant eben im Programm sich auf ein grasgrünes Kanapee zu setzen habe, und daß er nun leider, aber pflichteifrig und fleißig, die

Sitzgelegenheit benutzt habe, um in Form zu bleiben und etwas zu trainieren. Der Zirkus komme ganz selbstverständlich für jeden Schaden auf. – Und weiter zieht die graue Karawane dem Zelt zu –

Der Fahrer hat indes das Wägeli wieder einigermaßen instand gestellt, der Motor läuft noch, die edlern Teile sind nicht verletzt, wohl aber die ästhetische Form der Karosserie, und das sticht nun, wie das Wägeli in

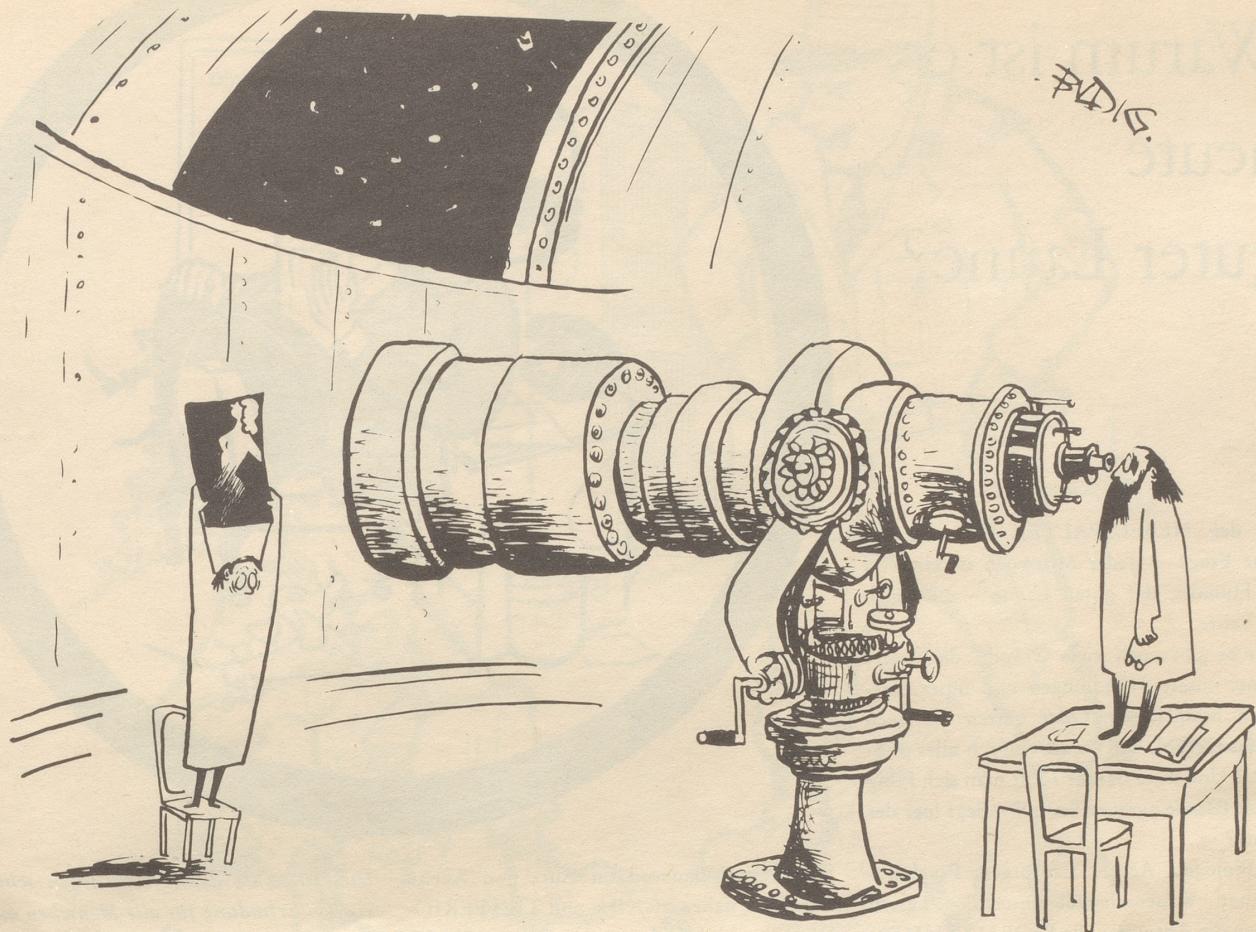


... 12 Rehböcke, 23 Hasen,  
17 Wildschweine .... \*

\* solch Weidmannsheil nur auf **HERMES**

### Benzinersatz

Im Zug saß mir gegenüber ein Mechaniker, der von einem lustigen Intermezzo berichtete. Er kam gerade von einem Landwirt, dessen Traktor mit dem besten Willen nicht in Gang zu bringen war. «Ist der Tank gefüllt?» «Ja.» «Hm!» Als der Vergaserdeckel gelöst war, stieg dem Mechaniker ein merkwürdiges Düftlein in die Nase, keines von Benzin, Petrol oder Spiritus, sondern von – Birreträisch! «Jaso Ramseyer, mit dem Most läuft der Karren nicht.» «Wieso, Rennwagen sollen doch auch mit Alkohol fahren?» «Das geht schon, aber ein Traktor ist kein Rennwagen und Alkoholgemisch ist nicht Träisch!» – So geht es auch mit den Orientteppichen, wer hochkantig sicher fahren will, kauft sie bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich!



«Es ist die Venus.»

der Stadt erscheint, einem beflissenen Polizeier in die Augen. Stop!

«Mit was für einer Ruine fahren Sie denn da ganz reglementswidrig in Zürich herum? Mit diesem Schandfleck der Automobilindustrie! Ausweis bitte!»

«Das ist der Gipfel!» schnerzt der Fahrer zurück. «Das geht Sie einen Kabis an, verstanden, mit was für einem Wagen ich fahre. Quand il marche, il marche! Und wenn Sie's

genau wissen wollen – ein Elefant hat sich darauf gesetzt. Jawoll, ein Elefant aus Celebes!»

Der Polizist läuft rot an. «Mached Si nüd ds Chalb mit dr Polizei, Sie! Sie mit Ihrem Elefant, Sie! Sie sind ja verruggt, Sie!»

Von da an duzen sich die beiden, und es kommt zu einem jener vom Publikum stets als spannende und leicht aufregende Unterhaltung aufgefaßten Dialoge, wie sie auf den Rapporten der Polizei oft zu lesen sind. Der Inhalt des großen Tierbuches wird durchstöbert nach jenen Spezialitäten, die nicht gerade auf die Goldwaage gelegt werden dürfen.

Doch schließlich glaubt jeder dem andern, und um das besserte Wägeli vor künftigen Justizirrtümern zu bewahren, setzt sich der Polizist nun so gut er Platz findet, neben den Fahrer und so fahren sie einhellig der Garage zu.

Unterdessen läutet das Telefon: «Sie, Frau Meisterli, gad jetz händ si Ihre Maa abgfaßt! Ich has sälber gsee! Er hät vilecht eine überfahre! Emal ds Wägeli isch halbe kabut! Dr Tschugger isch näbet em zue ghoggt! Ja gälet Si, das sind Ziite hütigstags!»

Kaspar Freuler

#### Bitte weiter sagen ...

Wie herrlich ist der Morgen,  
wie golden ist der Tag,  
das Glück geht durch die Felder  
und blüht im Rosenhag.

Mein liebes, kleines Lieschen  
beweise nun Verstand  
und hüte Deine Zunge  
vor einem Sonnenbrand!

Mumenthaler

*Kenner fahren*  
**DKW!**



Hitze ? Durst ?  
RESANO-TRAUBENSAFT  
erfrischt ... belebt ... stärkt ...  
Bezugsquellen nachweis durch Brauerei Uster